

eingebildet? Sie lauschte, schüttelte den Kopf und setzte ihren Gang in die eigene Schlafkammer fort.

»Ich war fast drüben«, hörte sie nun klar und deutlich, »es war wie fliegen, Marie. Ich habe den Wald von oben gesehen.«

Sie blieb stehen. Theis war von seinem Rausch aufgewacht.

»Das kommt vom Bilsenkrautsamen, es sind keine realen Träume.«

»Ich habe dich gesehen. Du verwandelst Glas in eine schimmernde Blumenwiese«, flüsterte er.

Marie trat erneut an sein Bett und entzündete die Kerze. Sie erschrak bei seinem Anblick, er hatte sich verändert. Die Augen waren blutunterlaufen, die Stirn glänzte schweißnass, die Haut fahl und blass. Totenblass. Sprach er im Fieber?

Die folgenden Worte ließen keinen Zweifel, dass er noch Herr seiner Sinne war: »Das Rezept für die Ätzsubstanz glaube ich entschlüsselt zu haben. Finde heraus, woher die Steine stammen; es ist Flussspat. Du musst sie zerreiben und mit rauchender Schwefelsäure mischen. Gehe morgen in die Laborküche und löse den Stein im Boden, dort, wo wir deine Urkunde versteckt hatten.«

»Welches Rezept?«, fragte sie leise.

Theis schloss die Augen, sie lagen tief in ihren Höhlen und wirkten furchterregend. Er ließ sich auf das Kissen sinken, stöhnte.

»Für die Blumenwiese«, flüsterte er, »aber pass auf, es ist ätzend. Es ist mir auf die Hand getropft, jetzt frisst es sich bis in meine Eingeweide. Meine Todesstunde ist nahe.«

Zum Beweis hob er seine gefrostete Hand. Marie erschrak. Sie sah gespenstisch aus.

»Nein, Theis«, sagte sie unter Tränen, »ich will mit dem Zeug nichts zu tun haben.«

»Heule nicht wegen eines alten, unvorsichtigen Mannes. Meine Tage waren gezählt wie die Zeiten des Waldglases, das weißt du.« Er war nun wieder ganz bei sich und schaute ihr beschwörend in die Augen. »Bleiben wir auf dem alten Stand, stirbt die Glashütte wie die Wälder ringsum. Wir müssen Kostbares und Begehrliches schaffen. Wenn jemand das kann, bist du es. Erzähle niemandem von meinen Versuchen, auch nicht Rupert, so heißt der junge Mann, von dem ich das Mittel habe. Es wird Flusssäure genannt. Ich habe von Glasmachern in Böhmen gehört, die damit arbeiten und gut verdienen. Es sind nur wenige. Schau mich an und du weißt, warum. Frage in den alten Bergarbeitersiedlungen hinterm Feldberg nach

dem Gestein. Du erkennst es an seinem Leuchten. Versprich mir, dich darum zu kümmern.«

Theis schloss die Augen. Marie wusste, die Schmerzen waren zurück, seine Mundwinkel zuckten. Sie strich ihm sacht über die Stirn.

»Ich verspreche es.«

Seine Atmung wurde allmählich gleichmäßiger, er schien wieder zu schlafen.

Ihr war das Zubettgehen vergangen, sie ließ sich auf dem Stuhl nieder und zog erneut die Decke über sich. In Bälde würde der Morgen grauen.

Ihr Kopf schwirrte, was sollte sie von dem Gerede halten? Waren seine Sinne vernebelt? Flusssäure! Sie hatte noch nie davon gehört.

\*\*\*

»Mama!«

Jakob riss Marie aus wirren Träumen. Die Erschöpfung hatte sie übermannt, sie musste sich erst orientieren.

»Jakob? Was brüllst du so?«, fragte sie verstört und rieb sich die Augen. »Oh, ich muss eingenickt sein.«

Sie strich dem Sechsjährigen wie jeden Morgen über die wilden blonden Locken, um sie zu bändigen. Der Bub sah besorgt aus und deutete auf das Bett.

»Ist Onkel Theis tot?«

Mit einem Schlag war Marie hellwach. Theis! Sie sprang vom Stuhl und beugte sich über ihn. Der Tag dämmerte und ließ schemenhaft die Umgebung des Raumes erahnen. Die Augen ihres Onkels waren geschlossen, ein schmerzverzogenes Lächeln beherrschte sein eingefallenes Gesicht. Sie griff